



Vorwort

Die Jugend ist nicht die Zukunft der Kirche

Wie oft muss ich hören und ertragen, dass Jugendliche als Zukunft der Kirche angesprochen werden?

Klingt gut, ist trotzdem falsch.

Wie so oft, ist auch hier „gut gemeint“ das Gegenteil von „gut“.

Nein! Die Jugend ist nicht die Zukunft der Kirche – die Jugend ist die Gegenwart der Kirche. Sie sind ja jetzt hier, nicht erst morgen, übermorgen oder wann auch immer in einer nicht näher bestimmten Zukunft.

Nein! Die Jugend ist nicht die Zukunft der Kirche – die Jugend ist die Gegenwart der Kirche.

Niemals dürfen wir junge Menschen aus unserer Gegenwart hinausschieben in eine ferne, unbestimmte Zukunft die wann eintritt? Wann würden sie von der Zukunft zur Gegenwart werden? Wer entscheidet das? Nach welchen Kriterien?

Eine Kirche die Jugendliche in die Zukunft verbannt, ihnen Platz in der Gegenwart verwehrt, hat keine Zukunft.

Nein! Die Jugend ist nicht die Zukunft der Kirche - die Jugend ist die Gegenwart der Kirche.

Wer vor 14, 15, 16, 18, 20,... Jahren geboren wurde lebt jetzt als Jugendlicher, als junger Mensch, ist Gegenwart. Wir haben jetzt die Pflicht jedem einzelnen zu geben, was Menschen brauchen um gedeihen zu können: einen Platz, eine Aufgabe und wertschätzende Annahme.

Jugend geht uns an – jetzt, heute und hier!

Michael Scharf

Diözesanjugendseelsorger

Alles unter einem Dach!

Seit Anfang 2016 gibt es in der Erzdiözese Wien eine neue Dienststelle – die Junge Kirche.

Erstmals sind Katholische Jugend, Katholische Jungschar und Ministrantenseelsorge unter einem Dach. Gerade unter den PfarrgemeinderätInnen gibt es viele Überschneidungen im Kinder/Jugend/Ministrantenbereich – durch unsere neue Struktur wollen wir dazu beitragen, Service aus einer Hand zu bieten.

Auf unserer Homepage www.jungekirche.wien gibt's alle wichtigen Infos; alle Veranstaltungen sind leicht auf kalender.jungekirche.wien zu finden – herzliche Einladung, dort auch die eigenen Veranstaltungen in der Pfarre ganz unkompliziert einzutragen und so neue Interessierte zu erreichen!

Zum Gebrauch dieser Handreichung

Diese Handreichung ist eine Hilfestellung der Katholischen Jugend der Erzdiözese Wien für Pfarrgemeinderatsmitglieder, die sich mit dem Thema „Jugend und Kirche“ auseinandersetzen wollen. Sie ist weitgehend nach dem pastoralen Dreischritt „sehen – urteilen – handeln“ in Kapitel gegliedert und soll Hintergründe aufzeigen, Handlungsoptionen bieten und Hilfestellungen geben. Am Ende befindet sich eine ausführliche Kontaktliste.

Weitere Hinweise und Informationen sind unter www.jugendgehtunsan.at zu finden!

Kapitel 1 – SEHEN¹

Nehmen wir Jugendliche so in den Blick, wie sie sind, und nicht, wie wir sie haben wollen. Im Folgenden geben Jugendstudien Informationen über die Wertewelt, die Lebenseinstellungen von heutigen Jugendlichen.

1.1. Identität Jugendlicher

„Jugend“ bezeichnet die Zeitspanne der 12- bis 25/30-Jährigen², die erst in den letzten 100 Jahren ein eigener Lebensabschnitt geworden ist und sich in ihrer Gestaltung so schnell ändert, dass man kaum länger Gültiges über sie schreiben kann. Vor allem wird die Jugendzeit heute von den einzelnen so unterschiedlich gelebt, dass die Rede der Erwachsenen von „der Jugend“ oft als befremdlich empfunden wird, denn „die Jugend“ im Sinne einer einheitlichen Gruppe gibt es nicht mehr.

Die Jugendzeit lässt sich in 3 Phasen einteilen

- **12- bis 14-Jährige, „Kids“**
Sie wollen nicht mehr als Kinder angesprochen werden, sind Fans von Fernsehserien wie „Germany’s Next Topmodel“ und Teenie-Stars (One Direction), betreiben gerne Sport, sehen Videos auf Youtube und sind computer- und technikbegeistert. Die Pubertät mit all ihren Höhen und Tiefen prägt ihr Leben und ihre Beziehungen. Viel Zeit verbringen sie in ihrer meist gleichgeschlechtlichen Freundesgruppe. 12- bis 14-jährige sind Hauptzielgruppe der Jugendzeitungen, „Bravo“ wird immer noch gerne gelesen. Sie sind auch vermehrt BesucherInnen von Jugendzentren und pfarrlichen Jugendtreffs. In der Pfarre steht für diese Altersgruppe meist die Firmung an.
- **15- bis 18-jährige „Jugendliche“**
Für Jugendliche sind Cliques wichtig, sie wollen eigene Wege gehen, suchen Gemeinschaft und wollen Beziehungen leben. Sie sind mobil, schulisch meist sehr belastet und Zielgruppe von Jugendpastoral und von Vereinen. Die Wirtschaft hat sie als wichtigen Marktfaktor in der Konsum- und Freizeitszene entdeckt.
- **18- bis 30-jährige „Junge Erwachsene“**
Als Singles, Paare in Lebensgemeinschaften, junge Ehepaare, StudentInnen oder JungunternehmerInnen sind sie oft an keinen festen Wohnsitz gebunden oder wohnen noch im „Hotel Mama“. Sie sind auf der Suche nach Orientierung, karriereorientiert, finanzstark und kaufkräftig (Singles und DoppelverdienerInnen) oder auf Sparkurs (junge Familien). Gemeinsam ist dieser sehr inhomogenen Gruppe ein jugendlicher Lebensstil.

1.2. Lebenswelten

Freizeit – Leben in Szenen

Viele junge Menschen fühlen sich einer oder mehreren Freizeit-Szenen zugehörig (z.B. Fußball, Snowboard, Volleyball, Gaming, Hip Hop, Skater, Gothics, usw.). Jede Szene hat ihre Musik, ihre Mode, ihre Verhaltensweisen und -regeln, ihre Sprache und ihre Symbole. Szenen werden zum sozialen Netzwerk für Jugendliche, indem sie all jene zusammenfassen, die gleiche Vorlieben, Interessen, Bedürfnisse und Weltanschauungen haben. Anerkennung und Zugehörigkeit zu bestimmten Szenen oder Gruppen kann (oder oftmals muss) dadurch erreicht werden, dass die jungen Menschen in der Lage sind, sich bestimmte Güter zu leisten. Wer das nicht kann, weil ihn z.B. die Jugendarbeitslosigkeit trifft oder wer nicht von seinem Äußeren attraktiv genug ist, der steht schnell alleine da. Die finanzielle Abhängigkeit von den Eltern und/oder von staatlichen Förderungen wird oft als hinderlich für die Gestaltung des eigenen Lebensraumes und das Leben der eigenen Jugendkultur empfunden.

Die meisten jungen Menschen wollen sich in der Freizeitgestaltung nicht binden: „Heute hier, morgen dort“ lautet die Devise. Sie probieren vieles aus, es gibt keine Berührungängste mehr. Dort, wo was los ist, kommen

¹ nach Katholische Jugend Österreich (Hg.): Jugend (Hilfestellung) im Pfarrgemeinderat, Wien, 2007 und 2012.

² Bei der genauen Alters-Eingrenzung gibt es unterschiedliche Auffassungen.

sie hin. Vom Gedanken einer Jugendpastoral für alle wird man sich daher verabschieden müssen, denn die regelmäßige Mitarbeit in einem Verband oder Verein ist nur bei wenigen gefragt.

Körperlichkeit und Sexualität

Menstruation und Brustentwicklung bei Mädchen, Stimmbruch und Bartwuchs bei Burschen, Veränderungen der Haut, Wachstum der Körperhaare und Wachstumsschub bei beiden Geschlechtern verändern das eigene Körpergefühl. Junge Menschen gestalten sich selbst durch ihre Kleidung. Sie probieren verschiedene Stile aus und suchen nach dem, was zu ihnen passt. Idealtypen von Attraktivität und Schönheit werden ihnen in den Medien vor Augen gehalten. Medien erzeugen einen Körper- und Gesundheitskult, in den junge Menschen nun einsteigen sollen. Was die Sexualität betrifft, so zeigen alle Untersuchungen, dass die ersten sexuellen Erfahrungen nicht früher als vor 20 Jahren gemacht werden. Kids tauschen vor allem Zärtlichkeiten aus: Händchenhalten, Schmusen und Küssen. Intimere Erfahrungen wie gegenseitiges Streicheln, Petting und Geschlechtsverkehr nehmen mit zunehmendem Alter zu und werden durchschnittlich im Alter zwischen fünfzehn und sechzehn Jahren das erste Mal erlebt. Im Hinblick auf die Zukunft sind Vorstellungen von Partnerschaft und Beziehung bei den Kids sehr romantisch. Sie träumen von einer festen, liebevollen und treuen Beziehung. Auch bei Jugendlichen gibt es – solange man „miteinander geht“ – nur „den Einen“ bzw. „die Eine“. Die Tatsache, dass Sexualität selbstverständlicher geworden ist, bedeutet nicht, dass sie für Heranwachsende nun völlig angstfrei wäre. Neben der Angst, beim „ersten Mal“ etwas falsch zu machen, sind es vor allem Mängel des eigenen Körpers, die den Mädchen und Burschen Sorgen bereiten.

Soziale Netzwerke

Wichtig ist jungen Menschen, ein gutes Familienleben zu führen, die Anerkennung durch FreundInnen zu genießen sowie in einer vertrauensvollen Partnerschaft zu leben. Jugendliche werden emotional unabhängiger von ihren Eltern, vertrauen aber weiter auf deren Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Sie versuchen neue Bindungen zu PartnerInnen des gleichen und anderen Geschlechts aufzubauen – Peers werden als kompetente GesprächspartnerInnen gesehen, wenn es darum geht, die eigene Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen, sich mit Werthaltungen auseinander zu setzen und Vorstellungen darüber entwickeln, wer ich bin, was ich will und wozu ich real fähig bin. Einen großen Stellenwert in der Vernetzung mit anderen nehmen bei jungen Menschen die sogenannten Social Media, wie z.B. Facebook oder Twitter, ein. Das soziale Leben spielt sich daher auch immer mehr im Web ab.

Werte

Werte sind Elemente der menschlichen Psyche, die festlegen, was Menschen wichtig ist. Jugend ist eine Lebensphase, in der sich Werte sehr schnell ändern können, während in der älteren Bevölkerung Werte durch ihre Lebenserfahrungen und getroffenen Entscheidungen stärker verfestigt sind. Da heute nicht mehr gesellschaftlich festgeschrieben ist, wie man sein Leben zu leben hat und Autoritäten wie die Kirche ihren Einfluss immer mehr verlieren, müssen sich junge Menschen ihre Werte selbst suchen. Freundschaft, Partnerschaft und Familienleben sind nach wie vor Werte mit sehr großer Bedeutung. Aber auch Eigenverantwortung und Unabhängigkeit spielen im Wertekanon junger Menschen eine große Rolle.

Arbeit und Leistung

Junge Menschen suchen nach den eigenen Stärken und Talenten und stehen schulisch immer mehr unter Druck, da die Zeugnisse Grundlage für langfristige berufliche Entscheidungen sind. Viele befürchten, dass sie keinen Arbeits- oder Ausbildungsplatz finden, oder haben Angst davor, ihren Arbeitsplatz einmal zu verlieren. Daher erhalten Werte wie „Leistung“ und Tugenden wie „Fleiß“ oder „Ehrgeiz“ in den Jugendstudien wieder größere Bedeutung.

Religion und Kirche

Oftmals geben Jugendliche an, an Gott zu glauben, würden sich selbst aber als nicht-religiös bezeichnen. Was darauf schließen lässt, dass für Jugendliche zwar ein persönlicher Glaube eine große Rolle spielt, dabei aber dessen Institutionalisierung immer mehr abgelehnt wird. Viele junge Menschen sagen, dass sie von der Kirche keine zufriedenstellenden Antworten auf ihre Fragen und Probleme bekommen und sind oftmals auch von ihr enttäuscht. Das soll uns aber nicht entmutigen, denn auf dieser Grundlage lässt sich in der kirchlichen Jugendpastoral durchaus aufbauen. Wichtig ist, den Jugendlichen zu zeigen, dass die Kirche ein Ort ist, in der sie ihre eigene und persönliche Spiritualität leben können, in der jeder und jede Platz hat. Das erfordert allerdings eine Kirche, die zu den Menschen kommt, und nicht eine Kirche, die darauf wartet, dass die Menschen von selber kommen.

Kapitel 2 – URTEILEN

Wie können wir als Kirche die soeben festgestellte Situation von heutigen Jugendlichen ernst nehmen, wie sind die Sehnsüchte und Ängste theologisch zu deuten und welche Konsequenzen hat das auf Konzepte von Jugendpastoral in Gemeinden und Diözesen? Von dieser Fragestellung abgeleitet können sich folgende Optionen für die Jugendpastoral ergeben.

2.1. Einige Grundsätze von Jugendpastoral³

- Jugendpastoral soll diakonisch, also ein Dienst an der Jugend, sein. Sie soll den ganzen Menschen im Blick haben.
- Jugendliche finden Lernfelder vor, in denen sie sich selbst kennen lernen und vieles ausprobieren können (geschützter Rahmen).
- Jugendpastoral muss die Lebenswelt der Jugendlichen ernst nehmen, ihre Bedürfnisse und Erwartungen verstehen lernen.
- Jugendpastoral ist nicht in erster Linie die Rekrutierung neuer Gemeindemitglieder oder MitarbeiterInnen bei diversen Veranstaltungen, sondern ein selbstloser Dienst der Kirche für Jugendliche und mit den Jugendlichen.
- Jugendliche brauchen Räume, die sie „in Besitz“ nehmen können und nach ihren Wünschen gestalten können.
- Jugendliche müssen in der Pfarre mitentscheiden können.
- Jugendpastoral braucht die Unterstützung und Wertschätzung der ganzen Pfarrgemeinde, zumindest des Pfarrers und Pfarrgemeinderates. Ohne diese Wertschätzung wird keine Jugendinitiative lange bestehen bleiben.
- Der Pfarrgemeinderat muss sich sehr klar sein, was er sich von der Jugendpastoral erwartet, um Enttäuschungen vorzubeugen.
- Jugendpastoral wird immer auch Konflikte und Schwierigkeiten bringen. Wer keine Konflikte und Schwierigkeiten will, hat sich von vornherein gegen Jugendpastoral entschieden.

2.2. Katholische Jugend – Im Mittelpunkt die Jugendlichen

TrägerInnen der Jugendpastoral in den Pfarren sind zunächst die Jugendlichen selbst. Unterstützt werden sie im Idealfall durch den Pfarrer, den Pfarrgemeinderat und die gesamte Pfarre. Die Katholische Jugend steht hier gerne mit Rat und Tat zur Seite. JugendleiterInnen sowie ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen bieten Hilfe und Service für die Jugendpastoral in der Pfarre. Das ermöglicht, besonders viele Jugendliche zu erreichen und so qualitativ hochwertige Jugendpastoral auf Pfarr-, Dekanats-, Vikariats- und Diözesanebene zu leisten. Was uns dabei wichtig ist:

- **Der christliche Glaube ist Grundlage für unser Leben und Handeln**
Wir geben Jugendlichen die Möglichkeit, die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Es ist uns wichtig, zum aktuellen Geschehen Stellung zu beziehen und auf Missstände in der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Wir wollen bei den Jugendlichen Wachsamkeit und verantwortliches, soziales und solidarisches Handeln fördern.
- **Den Glauben feiern**
Eine besonders wichtige Aufgabe sehen wir darin, Liturgie jugendgerecht zu gestalten und nach zeitgemäßen Formen zu suchen, wie Jugendliche ihren Glauben feiern können. Nur so kann der Gottesdienst einen fixen Platz im Leben der Jugendlichen einnehmen.
- **Gemeinschaft erleben – Persönlichkeit fördern**
Wir möchten Jugendlichen Raum geben, um Gemeinschaft zu erleben, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu pflegen. Wir wollen sie dabei ermutigen, ihre Begabungen zu entdecken, und sie dabei unterstützen, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

³ nach (Münichholzer Kompaß, Nov. 1995, Mag. Karl Ramsmaier) überarbeitet und ergänzt von A. Mrvik.

- **Wir sind Kirche und wollen ihr junges, kritisches Gewissen sein**
Jugendliche sind Teil der Kirche, werden aber oft nicht richtig wahrgenommen. Wir wollen Sprachrohr für sie in der Kirche sein und ihre Anliegen vertreten. Außerdem gestalten wir die Gemeinschaft der Kirche aktiv mit und wollen dabei Antrieb für visionäres Denken und Handeln sein.

2.3. Gruppe, Club & Co – Formen pfarrlicher Jugendpastoral⁴

- **Fachausschuss Jugend**
Der Fachausschuss Jugend ist ein Verbindungsglied zwischen der Basis, den GruppenleiterInnen, ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und dem Pfarrgemeinderat. Er setzt sich aus den JugendvertreterInnen im PGR, allen GruppenleiterInnen (mindestens pro Gruppe – siehe unten), den hauptamtlichen SeelsorgerInnen (Pfarrer, Pfarrvikar, Kaplan, PastoralassistentIn, Diakon,...) und anderen Erwachsenen, die gerne mit Jugendlichen arbeiten, zusammen. Aufgabe des Fachausschusses Jugend ist das Mittragen und Unterstützen der Anliegen der Jugend. Was das bedeutet, ergibt sich aus der Situationsanalyse, den Bedürfnissen der Jugendlichen und den Fähigkeiten bzw. den Zeitreserven der Ausschussmitglieder.
Diese Form ist für Pfarren geeignet, die viele Jugendliche erreichen und bei denen es mehrere Gruppen gibt. Der Fachausschuss bietet Stabilität und Kontinuität in einem Bereich, der oft von raschen Wechseln geprägt ist.
- **Jungchar- und MinistrantInnengruppe**
Diese Gruppen bieten vielen Jugendlichen die Möglichkeit, etwas mit Kindern zu unternehmen und erstmals in der Pfarre Verantwortung zu übernehmen. Als GruppenleiterInnen von Jungcharkindern und MinistrantInnen gestalten sie regelmäßig die Stunden für die Kinder und haben somit die Möglichkeit, Neues auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln. Im Leitungskreis in der Pfarre, wo die GruppenleiterInnen ihre Erfahrungen austauschen und gemeinsame Aktivitäten planen, erfahren sie Unterstützung und Gemeinschaft.
Jugendliche bekommen klare Aufgaben und Verantwortung wodurch sie sich wertgeschätzt und ernstgenommen fühlen. Sie erproben unterschiedliche Methoden der Freizeitgestaltung und sind im Pfarrleben eingebunden. Jugendlichen wachsen immer mehr in verantwortungsvollere Aufgaben hinein, werden von Gruppenhelfern und Gruppenleitern oder schließlich zu sogenannten Pfarrverantwortlichen.
- **Jugendgruppe (KJ)**
Die klassische Form pfarrlicher Jugendpastoral ist die Jugendgruppe. Die Jugendlichen gleichen Alters lernen dort Mitbestimmung und Mitverantwortung kennen und können für sie wichtige Themen zur Sprache bringen. Das Programm wird im Wesentlichen von der Leitung, den Jugendlichen und dem Kirchenjahr bestimmt.
Jugendliche sind dort unter sich und treffen sich regelmäßig, oftmals wöchentlich. Dadurch formt sich eine Gruppe die Halt und Sicherheit gibt.
- **Jugendtreff**
Ein pfarrlicher Jugendtreff ist eine Einrichtung der Pfarrgemeinde. Er ist zumeist mit einer Ausschank und Spielgeräten ausgestattet und wird von ausgewählten Personen (teilweise bezahlten MitarbeiterInnen) geleitet. Jugendtreffs zählen zu den Angeboten offener Jugendpastoral und haben zu bestimmten Zeiten geöffnet. Sie bieten Jugendlichen einerseits einen Raum, um mit anderen ihre Freizeit selbst zu gestalten, andererseits auch Bildungs- und religiöse Angebote.
Jugendtreffs führen nicht automatisch zur Bildung einer Gruppe!
- **Interessensgruppe**
So ähnlich, wie innerhalb des Pfarrgemeinderates Arbeitskreise gebildet werden, können auch mit Jugendlichen Interessensgruppen ins Leben gerufen werden. Jugendliche, die sich speziell für eine Sache interessieren (Bibelrunden, Gebetskreis, Jugendband, div. Sportarten, ...). Diese Gruppen bemühen sich, ihren Bereich abzudecken, ihre Ideen dort einzubringen und vielleicht dementsprechend eine

⁴ nach Katholische Jugend Österreich (Hg.): Jugend (Hilfestellung) im Pfarrgemeinderat, Wien, 2007 und 2012.

Veranstaltung für andere zu organisieren. Eine vielerorts sehr beliebte Form sind Jugendchöre, die durch verschiedene Auftritte das pfarrliche Leben mitgestalten. Oftmals fällt es leichter, Jugendliche für eine konkrete Interessensgruppe zu begeistern, als für eine thematisch unspezifische Jugendgruppe an sich. Das Gruppengefüge ist

- **Projektgruppe**

Projektgruppen sind Gruppen von Jugendlichen, die sich von der Entstehung einer Projekt-Idee (Flohmarkt, Sozialaktion, Jugendmesse, ...) bis zur Projektverwirklichung treffen, ehe die Gruppen schließlich in der Regelaufgelöst werden. Sie bestehen zumeist nur aus ein paar Jugendlichen und sollten immer von den Jugendlichen selbst gegründet werden, da dadurch die notwendige Motivation gegeben ist. Es ist sinnvoll, in Absprache mit dem Pfarrgemeinderat die Realisierbarkeit und Sinnhaftigkeit des geplanten Projektes zu beleuchtet. Ist ein Projekt durchgeführt worden, ist es wichtig, dass dieses noch gebührend abgeschlossen wird (Reflexion, Abschlussfest, ...).

Kapitel 3 – HANDELN

Der dritte Schritt führt in die Praxis und stellt Angebote für die pfarrliche Jugendpastoral vor. Weiters erhalten jene, die mit Jugendlichen und für sie arbeiten, Informationen und Hilfestellungen.

Nähere Infos zu allen Angeboten unter:

T: + 43 1 51 552-3391

E: office@katholische-jugend.at

W: www.kjwien.at

3.1. Veranstaltungen und Projekte für Jugendliche und Jugendgruppen

Ein Auszug aus unserem regelmäßigen Angebot...

Viele weitere Veranstaltungen sind auf kalender.jungekirche.wien zu finden. **Auch Angebote speziell für Jugend-Pfarrgemeinderäte!** Es lohnt sich, da immer mal wieder vorbeizuschauen. Herzliche Einladung, auch die eigenen Veranstaltungen in der Pfarre ganz unkompliziert einzutragen und so neue Interessierte zu erreichen.

Diözesan:

- KJ-Kongress
Der KJ-Kongress bringt seit 2006 alle zwei Jahre rund 200 Menschen zusammen, die sich ehrenamtlich in der pfarrlichen Jugendpastoral engagieren.
W: www.facebook.com/kjkongress
- Weltjugendtag in der Erzdiözese Wien
Hunderte Jugendliche und junge Erwachsene aus verschiedensten Jugend-Gruppierungen feiern jährlich in Wien einen „kleinen Weltjugendtag“.
W: www.weltjugendtag.at
- Feuerfest
Ein großes Fest für Firmlinge mit Stationen und Gottesdienst in Wien.
W: <http://kalender.jungekirche.wien>
- Firmtage
Ergänzung zur pfarrlichen Firmvorbereitung – erlebnisorientiert, methodenreich, mit allen Sinnen erlebbar.
W: www.kjwien.at/firmtage
- Firmsplash – 48 hours all inclusive
Ein Wochenende im Sommer für Frischgefirmte bei Jugend am Hof in Grametschlag.
W: <http://facebook.com/firmsplash>
- Spirit on fire
Veranstaltungen und Messen rund um das Thema Firmung – speziell im Vikariat Nord.
W: <http://facebook.com/Spirit-on-FIRE>
- come2stay
Jugendgottesdienste für alle, die mehr wollen – im Vikariat Stadt.
W: <http://facebook.com/come2stay>

Österreichweit:

- 72 Stunden ohne Kompromiss
Alle zwei Jahre in ganz Österreich. Österreichs größte Jugendsozialaktion.
W: www.72h.at

- Jugendaktion
Jedes Jahr, zum Monat der Weltmission (Oktober), werden Jugendliche eingeladen, in ihrer Pfarre Schokolade zu verkaufen, um mit dem Erlös Projekte in Entwicklungsländern zu unterstützen.
W: www.jugendaktion.at
- Reise zum Weltjugendtag
Infos zum Weltjugendtag. Organisation einer Reisevariante.
W: www.weltjugendtag.at

3.2. Regelmäßige Weiterbildungen und Angebote für JugendgruppenleiterInnen

- Jugendarbeit leicht gemacht
Der Kurs für alle, die sich in der Jugendpastoral engagieren (wollen).
W: www.kjwien.at/jugendarbeitleichtgemacht
- Seminar für FirmbegleiterInnen
Die ideale Vorbereitung auf den Einsatz als FirmbegleiterIn.
W: www.kjwien.at/fbs
- Info-Newsletter
Monatlicher Newsletter mit allgemeinen Infos der KJ Wien.
W: www.kjwien.at/newsletter
- Bildungsnewsletter
Monatliche Infos zu Weiterbildungen, Behelfe, Bücher, Links,...
W: www.kjwien.at/newsletter
- Bibliothek
Es gibt die Möglichkeit, sich Bücher zu Themen der Kinder- und Jugendpastoral in unserer Bibliothek auszuborgen.
W: www.kjwien.at/bibliothek
- Movi
Gemeinsame Zeitschrift der Jungen Kirche.
W: www.erzdioezese-wien.at/jungekirche

3.3. Quartiere für Jugendgruppen

Die Katholische Jugend der Erzdiözese Wien bietet Jugendgruppen die Möglichkeit in einem ihrer Häuser zu übernachten bzw. diese als Orte für ihre Veranstaltungen zu nutzen:

- Geistliches Jugendzentrum Oberleis
2116 Oberleis 1
T: +43 2576 80244
E: oberleis@katholische-jugend.at
W: www.kjwien.at/haeuser
- Katholisches Jugendbildungszentrum – KJUBIZ
2013 Großstelzendorf 5
T: +43 2954 2267
E: kjubiz@katholische-jugend.at
W: www.kjwien.at/haeuser

Außerdem empfehlen wir:

- Jugend am Hof
Grametschlag 11
2582 Hochneukirchen
T: +43 664 610 11 19
E: e.trenker@katholische-jugend.at
W: www.jugendamhof.at
- Jungscharburg
Burg Wildegg
2393 Sittendorf
T: +43 1 51552 3396
W: <http://wien.jungschar.at/wildegg>
- Im Internet gibt es außerdem eine gute Suchmaschine der Katholischen Jungschar:
W: www.lagerquartier.at

KONTAKT

Katholische Jugend der Erzdiözese Wien

Stephansplatz 6/620

1010 Wien

T: +43 1 51 552-3391

E: office@katholische-jugend.at

W: www.kjwien.at

Sämtliche Kontaktdaten zu den ehrenamtlichen Vorsitzenden, Jugendstellen und MitarbeiterInnen der Katholischen Jugend sind auf www.kjwien.at/team zu finden.



katholische jugend
erzdiözese wien

Impressum:

Katholische Jugend der Erzdiözese Wien

Redaktion: Dominik Farthofer, Marie-Luise Kapeller

Mitarbeit: Michael Scharf

Nach Vorlage von:

PGR-Ordner der Erzdiözese Wien, Jugendteil, 2007.

Kath. Jugend Österreich (Hg.): Jugend (Hilfestellung) im Pfarrgemeinderat, Wien, 2007 u. 2012.

Wien, 2017